

Hallesche Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten ♦ Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Hallesche Zeitung“ erscheint an jedem Werktag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis beträgt 1.50 Mark, der vierteljährliche 4.50 Mark, der halbjährliche 8.50 Mark, der jährliche 16.00 Mark. Der Einzelheftpreis beträgt 10 Pfennige. Die Abnahmebedingungen sind in den Anzeigen zu entnehmen. Die Anzeigen werden nach Rubriken, Stellen besetzt. Die Zeitungsverwaltung befindet sich in Halle, Postfach 1000. Druckerei: Druckerei der Halleschen Zeitung, Halle, Postfach 1000.

Neues in Kürze.

Drahtmeldungen und Radiotelegramme.

Die Verhandlungen zur Beilegung des Verkehrsstreits in Samtgau sind gescheitert. Der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums ist nach Berlin zurückgekehrt, um dem Minister Bericht zu erstatten und ihm, wie es heißt, die Entscheidung über die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsgerichtes der Schlichtungskammer zu unterbreiten.

Auf eine Anfrage teilt der Justizminister Am Behnhoff mit, daß die Zahl derjenigen Personen, die wegen politischer Straftaten von preussischen Gerichten verurteilt worden sind, und zurzeit ihre Strafen verbüßen, 474 beträgt.

Das Schiedsgericht für das Bankgewerbe hat den Deutschen nationalen Handlungsgewerkschaftsverband als Tarifpartei zugelassen. Die Schlichtungsverhandlungen werden am Dienstag fortgesetzt.

Der Stellvertreter des Reichspräsidenten gab zu Ehren der Hochschule für Politik in Berlin, die in diesem Monat ihr 10. Semester eröffnet, ein Frühstück, an dem die Mitglieder des Vorstandes, des Kuratoriums und des Dozentenkollegiums der Hochschule sowie die Reichsminister Dr. Stresemann und Schiele und der Preussische Staatsminister Dr. Beder teilnahmen.

Die Rechnungsliste der Danziger Anleihe wurde in London fünf Minuten nach ihrer Auslegung geschlossen. Der Erfolg übertrifft alle Erwartungen. Die Anleihe ist vielfach überzogen worden.

Im Zusammenhang mit den Kammerwahlen überreichte der hiesige Ministerpräsident Thun den Könige die Gesamtbilanz des Kabinetts.

Eundan Preß meldet, daß das größte Unterseeboot der Welt „X 1“ bei Gröthum zu einer geheimnisvollen Fahrt um die Welt bereitete. Die Mannschaft betrage 120 Personen. Das Boot könne 2 1/2 Tage unter Wasser bleiben. Die Bagatosen betragen 842 000 Pfund Sterling.

Das jugoslawische Kabinett Pajshits hat dem König kein Rücktrittsgesuch überreicht.

In den nächsten Tagen wird das Landwirtschaftsministerium der Vereinigten Staaten in Wien ein amtliches Bureau eröffnen, dessen Leiter Mr. Saas aus Washington in Wien eingetroffen ist. Dem Bureau wird die Aufgabe zufallen, die Land- und Forstwirtschaft in Zentral- und Ost-Europa zusammenfassend zu beobachten und die landwirtschaftliche Tätigkeit in den in Frage kommenden Erzeugungsgebieten im Vergleich mit der in der Fortschritt zu registrieren. — Diese Einrichtung einer Spezialvertretung für die wichtigsten Teile Europas ist eine interessante diplomatische Neuerung. Sogleich bekommen unsere Fabrikanten für landwirtschaftliche Maschinen die Folgen nicht unangenehm zu spüren.

Die ausländischen Kräfte sind nach der Einnahme von Hani durch die türkischen Truppen zerstreut worden. In Hani wurden wichtige Schriftstücke über die Organisation der Aufstandsbewegung gefunden. Die Truppen setzten den Vormarsch und die Verfolgung fort und besetzten noch am 1. April Dibe. Eine Anzahl Aufständischer fiel in die Hände der Truppen. An mehreren Orten fanden harte Zusammenstöße statt. Bei einem derselben fielen über 200 Aufständische. Im ganzen aufständischen Gebiet herrscht Schneesturm.

Nach einer Meldung der Zeitung „Ploemec“ ist in Kabul in Afghanistan ein deutscher Pilger von einem deutschen Konsul in Erweit erschossen worden. Der von den afghanischen Behörden festgenommene Bittsteller wurde auf Intervention des deutschen Konsuls, der die Behörde davon überzeugte, daß der Bittsteller in Selbstverteidigung gehandelt hatte, freigelassen.

Der Zustand in Südwest ist ohne Blutvergießen unterdrückt worden. Der Stamm der Rehobots hat sich beunruhigend unterworfen.

Kampf dem Marxblock!

Warum schärfster Kampf gegen Marx?

Vom Reichsblock wird mitgeteilt: Die Verhandlungen des Reichsblocks am Sonnabend führten zu dem einmütigen Beschluß, mit aller Kraft den Kampf gegen die von der Weimarer Koalition aufgestellte Kandidatur Marx geschlossen aufzunehmen. Die endgültige Proklamation des Reichsblocks wird Mittwoch erfolgen, da maßgebende Organe einiger Parteien erst Dienstag ihre Beschlüsse fassen können.

Wenn Marx Reichspräsident wird, so weiß man, was das bedeutet: Im Innern Sturz des Kabinetts Luther und Rückkehr zu einer Regierung der Weimarer Koalition im Reich und in Preußen. Und nach außen: Dummheit und Nachgeben immer nur Nachgeben wie bisher! Brechen aber den Kulturkampf. Dann glauben die Weimarer, daß das deutsche Volk den dreißigjährigen Krieg durchgemacht und durchgelitten hat, um vom Jahre 1925 ab unter das Joch des einseitigen Führers des sozialistischen Volksvereins zu kriechen.

Wir haben schon bisher gerade genug erlebt mit der Besetzung der höheren Staatsstellen durch Zentrumseule mit dem Bau von Klöstern mitten im protestantischen Deutschland. Wir wollen nicht weiter auf diesem Weg, der nur zu neuem Freiheitskampf des deutschen Volkes gegen römischen Einfluß führen kann. Wir wollen keine Kämpfe haben zwischen den beiden Konfessionen, wollen, daß es bleibt wie seit Jahrhunderten, daß zwei Drittel unseres Volkes protestantisch sind, und wollen den kulturellen und lokalen Fortschritt, der aus der Reformation gefloßt ist, bewahren. Da darf kein Zentrumsmann auf jeden Jahre der Ehe des Reiches sein.

Por allem kein Zentrumsmann, der aus rein taktischen Zweckmäßigkeits Erwägungen („aber Zweck heiligt die Mittel“ denkt der Kelt!), sich mit der religionsfeindlichen Sozialdemokratie nicht nur verbündet, sondern sich ihr die Bedingungen für sein Präsidentschaftswahlrecht gibt, so daß der „Bormarsch“ sagen konnte, daß über Marx die rote Fahne des Klassenkampfes weht.

Der linke Flügel der Sozialdemokratie murren gegen Marx, der unangenehme und kulturelle Teil der Demokraten bescheiden. Stellen wir dem Parteiobst, stellen wir dem Parteimann Marx den Mann des deutschen Volkes entgegen. Dann fällt das Weimarer Parteiellamentarium in sich zusammen und deutsche Art und deutsches Wesen werden leben über den Internationalismus der Kirche und Kirchengelinde.

Hindenburg lehnt ab.

Wie verschiedene Montagmorgensblätter melden hat Hindenburg die Kandidatur für die Reichspräsidentenwahl aus persönlichen und politischen Gründen abgelehnt. Er hat sich mit

Rus dem preussischen Barmatauschuß

Der Untersuchungsausschuß des Preuss. Landtages für die Barmat-Affäre hat am 28. März in einer Sitzung den Bericht über die Barmat-Affäre angenommen. Der Bericht enthält die Ergebnisse der Untersuchung der Barmat-Affäre. Der Bericht enthält die Ergebnisse der Untersuchung der Barmat-Affäre. Der Bericht enthält die Ergebnisse der Untersuchung der Barmat-Affäre.

aller Entschiedenheit für die Kandidatur Jares eingeleitet und den Reichsblock erlucht, wie bisher alle Kräfte zusammenzufassen. Am Montag und „Zeit“ wird die Abstimmung am Dr. Jares durch den Reichsblock am Mittwoch nur eine formale Sache. Der Wahlkampf des Reichsblocks für Dr. Jares wird voraussichtlich schon heute oder morgen aufgenommen werden.

Von zünftiger Seite wird mitgeteilt: Der Stellvertreter des Reichspräsidenten hat von dem am 3. d. M. im Reichstag erklärten Vorschlag, ihn noch jetzt als Sammellandkandidat für die Wahl des Reichspräsidenten aufzustellen, ebensowenig Kenntnis gehabt wie fernereit von der Möglichkeit des Reichstages, ihm die Stellvertreterstellung zu übertragen, und später von dem Vorschlag, ihn schon im ersten Wahlgang als Sammellandkandidat zu proklamieren. Er kandidiert überhaupt nicht. Einer Verlängerung seiner Stellvertreterperiode durch verfassungsmäßigem Reichsbeschlusse würde er aus persönlichen Gründen ablehnen, aus denen er im Frühling 1922 dem verstorbenen Reichspräsidenten einmündig abgetreten hat, sich durch den Reichstag hat durch Volkswahl in seiner Stellung bestätigen zu lassen. — Doch Dr. Simons' Name überhaupt wieder als Sammellandkandidat der Linken und der Mitte genannt worden ist, ist ein deutliches Zeichen, wie unbedinglich es den Weimaranern bei der jetzt getroffenen Entscheidung für eine Sammellandkandidatur Marx ist.

Die Demokraten für Marx.

Der Barciauschuß der Deutschen Demokratischen Partei hat unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Dr. A. Koch Sonntag im Reichstag zusammen, um zur Reichspräsidentenwahl Stellung zu nehmen. Nach einem Referat Roths über die bisher geführten Verhandlungen wurde mit Mehrheit eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

Der Barciauschuß billigt den Beschluß des Vorstandes betreffend die Verhandlungen über eine Kandidatur Marx und erklärt in Marx den Gemeinwohlskandidaten des Volksblocks.

Wie der „Montag-Morgen“ erfahren haben wird, beabsichtigen die Parteien des Marxblocks nicht die Herausgabe gemeinamer Wahlplakate. Vielmehr wird jede der drei Parteien eine eigene Kampfbildung erhalten. — Am Sonnabend stellte sich Marx in einer Ansprache den Vertretern der drei Parteien vor.

Ansetzung der ersten Wahl.

Nach einer Meldung des „Bäufischen Kuriers“ hat der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Fritz beim Wahlprüfungsamt die Gültigkeit der Reichspräsidentenwahl vom 29. März 1925 angefochten. Die Ansetzung wird mit dem Adolf Hitler anwesenden Reichsblock und der behauptet verurteilten Unmöglichkeit, für die Reichspräsidentenwahl die nötige Veranlassungspropaganda durchzuführen, begründet.

Dresden und hatte von seiner Seite einen Auftrag. Sollte ein Beamter meines Ministeriums ein solches Benehmen an den Tag legen, so würde ich gegen ihn disziplinarisch vorgehen. Für meine Person lasse ich eine Hebe gegen einen Parteifreund nicht zu.“

(Sört, hört! bei den Deutschen Nationalen.) Der Zeuge v. Voffow erklärt noch, das Gespräch in Dresden sei rein zufällig auf Barmat gekommen. Er habe sich verpflichtet gefühlt, von seiner Kenntnis der Geschäfte mit Barmat in Dresden Mitteilung zu machen. Hierauf wird die Weiterverhandlung auf den 27. April, mittags 1 Uhr, vertagt.

Reichstagsferien.

Der Reichstag ist Sonnabend in die Osterferien gegangen, die sich bis zum 28. April ausdehnen sollen. In der Sonnabendigung wurde zunächst ohne Debatte den Ausschussträgern zugestimmt, die schließliche Hilfsmittel für das besetzte Gebiet verlangen. Es soll beschleunigt ein Betrag bis zu 75 Millionen für Hilfsmittelmaßnahmen ausgeführt werden. Dann wurde in allen drei Lesungen ein Ausschusstrag angenommen, der die Feuerungszulasse für die Beamten der unteren sechs Besoldungsgruppen um 12% herabsetzt. — Eine längere Aussprache entwickelte sich noch über die Fragen des Mietrechts und der Wohnungsangelegenheiten. Im Ergebnis war die Annahme eines Ausschusstrages, wonach die Regierung bis spätestens am 30. April d. J. Gesetzentwürfe zur Änderung des Reichsmietgesetzes, des Mietrechtsgesetzes und des Wohnungsmangelgesetzes vorlegen soll.

Tschechischer Wahlterror.

Daß nationalisistischer Wahlterror nicht nur im baltischen Südbalten zu Hause ist, sondern auch in der „mitteleuropäischen“ Tschechoslowakei, zeigen besonders die Vorkommnisse bei den letzten Gemeindevahlen in der Zaslauer Sprachinsel:

Am 22. März fanden in Zslau, dieser großen deutschen Insel im tschechischen Sprachgebiet, die Gemeindevahlen statt. Seit den Wahlen im Jahre 1920, bei denen die Deutschen mit 22 Mandaten gegenüber 20 tschechischen die Mehrheit hatten, haben sich die Deutschen in Zslau abwärts, dieses Volkstum des Deutschstums zu erobern. Das Ergebnis zeigen die diesjährigen Wahlen. Wenn es außerdem einen Erfolg des Tschechentums verzeichnen — sind doch die deutschen Mandate auf 14 zurückgegangen, die der Tschechen auf 22 gestiegen —, so ist das vor allem durch die Maßnahmen des tschechischen Regierungskommissars zu erklären. Diese bestanden in Wahlentlastungen deutscher Gemeindevahlglieder, Schulprüfungen, Berufung von ortsfremden tschechischen Kinderreifebeamten u. a. Bei der Auflegung der Wahllisten wurde eine große Zahl Deutscher, die schon seit Jahren in Zslau wohnten, nicht eingetragen, aber ebenso viele Tschechen aufgenommen, die am Stichtage noch nicht oder nicht mehr am Ort waren. Der genauen Kontrolle leitens der Deutschen wurden viele Nachforschungen dadurch entzogen, daß den deutschen Parteien keine amtlichen Wahllisten zugestellt wurden. Wie viel Tschechen auf diese Weise hereingelungelt sind, erhellt aus der Tatsache, daß „amtlich“ 19 200 Wahlberechtigte auf 28 000 Einwohner entfielen — ein ganz anomales Verhältnis!

War aber ein Deutscher glücklich in die Wahllisten eingetragen, so hatte er damit noch keine Legitimation. Lagen doch noch am Vorabend über 700 Legitimationen im Rathaus, die überhaupt nicht durch vermittelnde Eingreifen der deutschen Abgeordneten ausgehändigt wurden. Besonders stark ist die Art, wie die Staatsbeamten, besonders Militär und Eisenbahner, am Wahltage verteilt und vertriebt wurden. Die zum großen Teil aus Deutschen bestehende Artillerie wurde plötzlich nach auswärts kommandiert. Dagegen wurde bei den dabei bleibenden tschechischen Soldaten auch denen Legitimationen gegeben, die das Wahllater noch nicht erreicht hatten, und zwar trotz des Einspruchs der deutschen Wahlkommissionsmitglieder. Ebenso wurden gerade am Wahltage deutsche Eisenbahner auf Dienst nach außerhalb kommandiert. Die verlorenen deutschen Stimmen schätzt man auf etwa 1200, während die illegalen tschechischen Stimmen nicht abzusätzen sind. Unter Berücksichtigung dieser Umstände und der Eingemischung des tschechischen Dorfes Holzmuß darf ohne Übertreibung gesagt werden, daß sich die Deutschen vorzüglich gehalten haben.

Saarland und Reichswehr.

Der Präsident des Landrats des Saargebietes Scheuer hat an den Reichsminister Dr. Luther folgendes Telegramm geschickt: „Das furchtbare Unglück, das die deutsche Reichswehr betroffen und eine große Anzahl junger Menschenleben vernichtet hat, löst, wie im ganzen deutschen Vaterland, so auch im deutschen Saargebiet tiefe Erschütterung und Trauer aus. Im Namen des Landrats des Saargebietes verleihe ich Sie, Herr Reichsminister, wie die deutsche Reichswehr und alle betroffenen Familien unsere innigsten Anteilnahme. Scheuer, Präsident.“

Reichsminister Dr. Luther hat mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Präsident Scheuer, Landesrat des Saargebietes, Saarbrücken.“

Für die warme Teilnahme des Saargebietes an dem schweren Unglück, das die deutsche Reichswehr betroffen hat, sage ich zugleich im Namen der Reichswehr, Ihnen, Herr Präsident, und allen Landsleuten an der Saargebietlichen Dank. Reichsminister Dr. Luther.“

Den Franzosen wird dieser Grußmedel sehr ärgerlich sein; denn bekanntlich rechnen sie damit, das Saargebiet bis zum Abstimungsjahr des Versailler Vertrages (1925) gänzlich Französisch zu haben und dann einzufließen.



Um lo erforscher ist der Mut des laarftändlichen Oberconsuls und seines Präsidenten, die Sympathie und das Zugehörigkeitsgefühl zu Deutschland gerade auch anfänglich des Reichswehrländes so deutlich zu betonen.

Der Kampf um den deutschen Oberrhein.

Auf Veranlassung des Rhein-Schiffahrts-Verbandes Konstantin fand in Freiburg i. B. eine große Kundgebung für den Ausbau des Oberrheins, besonders der Oberrheinische Strahlungs-Richt- und Großschiffahrtstrasse statt, an der zahlreiche Vertreter der oberrheinischen und oberbairischen Städte und Gemeinden, der anliegenden Handelsbezirke sowie Vertreter der bairischen Staatsregierung teilnahmen. In verschiedenen ausführlichen Reden wurde die abweichende Stellung zu dem französischen Projekt der Erstellung eines Seitenkanals vom Rhein bis Strahlungs begründet und auf die tiefgreifenden materiellen und kulturellen Schädigungen einer Verwirklichung dieses Planes für die bairische Volkswirtschaft sowie auf seine unwirtschaftlichkeit gegenüber dem deutsch-schweizerischen Rheingüterverkehrsprojekt hingewiesen. Eine Entschließung wurde einstimmig angenommen, in der dringend der baldige Ausbau der Oberrheinische Strahlungs-Straße und Regulierung dieses Flußabschnittes im Interesse der wirtschaftlichen Entwicklung der oberrheinischen Gebiete gefordert und das französische Projekt eines unterirdischen Seitenkanals entschieden abgelehnt wurde. Die internationale Zentralkommission für die Rhein-Schiffahrt, die im Laufe dieses Sommers die Entscheidung fällen wird, keine künstliche Abzweigung des Rheines aus seinem ursprünglichen Lauf zuzulassen und die Rhein-Schiffahrt vor dem an der beteiligten Nationen gleichmäßig wahr wird.

Wir weisen ferner bereits auf die gefährlichen französischen Pläne hin, durch einen gewissen Kanal die Schiffahrt auf dem Oberrhein von der Schweizer Grenze ab auf einfließendes alte fränkische Gewässers abzulassen. Es wird schwere Kämpfe folgen wenn die deutschen Interessen gewahrt bleiben sollen.

Der deutsch-belgische Handelsvertrag.

Das Handelsabkommen mit Belgien ist am Freitag unterzeichnet worden. Wie bereits früher erwähnt, beruht das Abkommen auf dem Gegenseitigen der gegenseitigen Meistbegünstigung. Die Bestimmungen des Abkommens sind für den Aufschwung und die Niederlassung im Betrieb von Handel und Gewerbe, den Erwerb von beweglichen und unbeweglichen Vermögen, für die Befreiung und die inneren Abgaben, für die Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr, für Handelsreisende und Warenmuster, für die Tätigkeit von Handelsgesellschaften, für den Verkehr auf den Eisenbahnen und den See- und Binnenflussschiffahrt.

Sindlich die Zollfrage haben sich die beiden Vertragsparteien für eine Lösung gegenwärtig gewisse Ausnahmen von der Meistbegünstigung vorbehalten, und zwar bezüglich, daß eine Reihe von Waren während einer Dauer von 6 Monaten, andere Waren während der Dauer eines Jahres, bei der Einfuhr in das andere Land die Meistbegünstigung noch nicht genießen. Nach Ablauf der genannten Fristen tritt aber auch für diese Waren automatisch die Meistbegünstigung ein. Das Abkommen enthält auch Bestimmungen über die Zulassung von Konzernen. Es tritt erst nach der Ratifizierung in Kraft.

Belgien hat sich die Ratifizierung vorbehalten, bis die deutsche Zolltarifnovelle in Kraft getreten ist. Was dahin haben die beiden Vertragsparteien sich ausbedungen, den gegenseitigen

Das blaue Zimmer.

Roman von José Leander.
35. Fortsetzung. **Waldcafé werden.**
Altenrede, den 10. April.
Mein lieber, emsig geliebter Sooh! Wo endlich endlich am 10. Mai haben wir uns wieder, mein geliebter Sooh! Gerade noch vier Wochen und es!
Aber auch diese werden vergehen und dann ist der Weg da und Ziel Ziel. Du mein Alles, mein Glück! Na, doch ich nun schreiben darf, wie ich dein Kommen erline, wie sehr! Doch ich es dir bald, bald möglich Augen darf, daß ich dich liebe so erlich Augenbild an, daß ich dich lieb!
Ich weiß wohl habe ich dir heute zu erzählen, daß ich lang weh und zu beginnen soll. Wie gern würde ich dein liebes Gesicht sehen, wenn Du diesen Brief Dein liebes, glückseliges Braut leiten würdest! Denn leich bin ich durch Deine Liebe und voll Glück durch die Aussicht, die ich vor meinen Tagen durch das Brautmannschicksal erlitten!
So, wir sind nicht mehr arm an Geld und Gut, wir sind reich!
Deine Frau, die ich dir holen wollte, als ich in die Welt kam, hat sie die Heirat von Soohlingshaus, einem armen Landlich bei Hannover, und Erbin eines Vermögens von vier Millionen!
Denke nicht, daß ich krank bin und im Sterbegriff, ich bin gar bei Tinnen und fährst die Waagezeit!
Koch ich mir selbst oft, als träume ich! Das Besondere meines Großvaters, des alten Herrn von Soohlingen, hat dich sehr geliebt.
Alles ist offenbar worden durch Aufzeichnungen meines Vaters in einem kleinen Notizbuch, das Georg Buchholz's alter Pfälzener im Umgang meines Vater gefunden hat.

Handelsverkehr im Rahmen der bisher geltenden Bestimmungen möglichst zu erleichtern.

Um die Amtssprache in Olmütz.

Ein ganz bezeichnendes Etid leisteten sich die Tschechen jüngst in Olmütz. Die Stadt hat 30 Proz. Volktschechen. Diese tschechischen Staatsbürger deutscher Nationalität sprechen meist die tschechische Muttersprache. So ist es für sie natürlich schwierig, sich in den tschechischen Amtsräumen, die nur tschechisch beschriftet sind, auszusprechen.

Herriot droht mit Kammerauflösung.

Krisenluft in Frankreich.

Paris, 6. April. Bei einer linksrepublikanischen Kundgebung in Fontainebleau erklärte Ministerpräsident Herriot, seine Regierung sei für die schwierige Finanzlage nicht verantwortlich. Als er Ministerpräsident geworden ist, habe die langfristige Schuld 159, die kurzfristige 37 und die schwebende Schuld 91 Milliarden betrage. Dazu kämen noch die Schulden bei den Alliierten, über die man augenblicklich verhandle.

Ein Land mit einer so großen schwebenden Schuld sei nicht mehr völlig frei seiner inneren Politik. Es habe auch angelehnt der äußeren Schuld nicht mehr volle Freiheit über seine Außenpolitik.

Das sei die Wahrheit, die auszusprechen eine patriotische Pflicht sei. Er wende sich aber an alle Franzosen, damit sie in richtiger Erkenntnis ihrer Pflichten und Interessen alles zur Befreiung des Franken und zur Amortisierung der französischen Schuld unternehmen. Er habe nicht die Absicht, sich vor den Forderungen der Privatgläubiger oder vor den Drohungen der Steuerhinterzieher zu beugen. Herriot erklärte weiter,

daß er es vorziehe, in einer parlamentarischen Schlacht zu fallen, als eine Pflichten gegenüber dem Vaterland nicht zu erfüllen. Er künne sich nicht um Angriffe, die gegen ihn von Feinden der Republik gerichtet werden. Die Regierung habe es für das richtige, erneut vor das Land hinzutreten und sich keinem Urteilsspruch anzuerkennen.

Die Ausführungen Herriots haben infolge der unabweisbaren Anspielung auf die Möglichkeit einer Kammerauflösung großes Aufsehen erregt.

Kammerkrise oder Regierungskrise?

Mitlerand in den Senat gewählt.

Aus Paris wird gemeldet: Bei der Wahl im französischen Senat im Seine-Departement, das Paris und dessen Vorstädte umfaßt, wurde Mitlerand gewählt. Diese Wahl bedeutet eine entscheidende Wiederverlagerung der Regierung, die nicht ohne Folgen bleiben kann. Denn die Mehrheitsparteien wurden sich klar darüber, daß sie, wenn zu Neuwahlen geschritten würde, kaum Aussicht hätten, in derselben Stärke wiedergewählt zu werden wie am 11. Mai 1924.

Damit hat sich die ganze Krise verschoben. Man kann wohl mit einiger Bestimmtheit sagen, daß diese Woche keine Kammerkrise, sondern nur eine Regierungskrise bringen wird, und zwar glauben die Freunde Mitlerands, daß man mit dem Sturz Herriots bereits am Dienstag rechnen könne.

Paris, 6. April. Seine wird ein Kabinettstrat auslaufen, in dessen Verlauf der Finanz-

Aus diesen Gründen mochte der deutsche Bürgermeister, dessen Zimmer sehr abgelegen ist, eine deutsche Aufschrift: „Empfangen! nur von 11 bis 12“ anbringen lassen. Das wurde aber dem ersten Bürgermeister, einem Tschechen, verboten, denn „die Parteien dürfen zwar in ihrer Muttersprache verkehren“, aber die „innere Amtssprache“ sei nur das Tschechische.

Nur an einer amtlichen Stelle in Olmütz gibt es auch deutsche „amtliche“ Aufschriften, in der Städtischen Sparkasse. Zur Unterhaltung tschechischer Institute sind die Deutschen

Minister des Finanzprojekts beauftragt.

Die Bestimmungen des Finanzprojekts beauftragt wurde, das zu dem Entwurf der Finanzen bearbeitet hat. Der endgültige Text dieses Projekts wird am Dienstag vormittag in einem Ministerrat festgelegt und dem Präsidenten der Republik zur Unterschrift vorgelegt werden, das am Dienstag der Kammer unterbreitet werden wird.

Die Agencur Havas will erfahren haben, daß der Finanzminister de Monzie einen Plan studiere, durch den er den reichen Umgang der Steuerzahler zu erklären mochte, was ein Grund freundschaftlichen Uebereinkommens mit den Steuerhinterzählern.

Der französische Steuerzahler wird meist getraut.

Paris, 6. April. „Comptant“ wendet sich energisch gegen die Absicht, einen Abzug von Kapital oder eine Steuer vom Kapital zu erheben. Rein Bauer, schreibt das Blatt, der erwartet nicht, daß der Staat zuerst ihm eine Pauschale seines Einkommens und bald sein ganzes Vermögen abnimmt, sein kleiner Sparer, der nach einem Leben voll Arbeit seine Erbschaft verlieren soll, sein Handwerker, der etwas zurückgelegt hat, sein Industrieller und sein Kaufmann wünscht, daß der sozialistische Fiskus die Hand nach seinem Beizie ausstreckt. Doch die Angst der Kapitalisten ebene unsere Regierung dazu, den Schritt zu wagen, um die Sozialisten, ohne die sie nicht regieren kann, zu befriedigen.

Was an der französischen Resolution gleichwohl war, ihre Grundzüge und ihre Zweckart, das gibt der Artikel der Finanzen unter der Feder der Sozialisten wieder. Das Parlament hat die Aufgabe, zu erklären, daß es nicht die Hände zu losen Plänen reichen will, die den Besitz in Frankreich umhüllen und alles Kapital in Gefahr bringen. Das Parlament muß erklären, ob es sich in der kommenden Woche in die Parteien begeben will, ohne angelehnt derartiger Pläne mit einem klaren Nein oder Ja geantwortet zu haben.

Hat Herriot vor Kom kapituliert?

In Frankreich war bekanntlich der Kulturkampf zwischen Staat und Kirche in vollem Gange, besonders seit Aufhebung der französischen Pöbstlichkeit beim Vatikan. Jetzt scheint es, daß Herriot, um gegenüber dem wachsenden Widerstand zu bestehen, möglichst viele Kräfte der Nation um sich zu fassen, in der Kulturkampfrage eintreten will. Im Pariser „Journal des Débats“ wird dazu ausgeführt:

Es scheint, daß Herriot in der Kulturfrage nachgegeben hat. Es ist nur zu bemerken, daß er es sich nachgegeben hat, und nicht etwa, daß er sich in der Kulturfrage nachgegeben hat, sondern aus Rücksicht auf die Kräfte der Nation, die er zu fassen will, um die Kulturkampfrage eintreten will. Im Pariser „Journal des Débats“ wird dazu ausgeführt:

Sollte die Vermutung der Zeitung, wie über anzunehmen ist, nicht richtig sein, so ist ein weiteres Aufgeben Herriots von der Politik der Linken zu den Rechten bedeuten.

Zufriedenheit sei geäußert und geküßt von Deiner Frau.

Es war ein langer Brief, den sie geschrieben hatte, und nachdem sie ihn überliest und gegeliegt hatte und mit Aufschrei und mit Tränen, trug sie das Schreiben selbst zur Poststation, um Herriot begeliegt.

Als sie zurückkam, brante bereits die Sonne in der Halle und der alte Herr trat mit dem Kartenteller ihr entgegen und dem Weibchen:

„Dein wartete im Salon für das gnädige Fräulein!“

Sie nahm die Karte entgegen.

„Herbert Buchholz“

Las sie erlaut.

Ohne den Mantel auszudienen, welchem Stoff und das Mägen aus schwarzem Leder abzunehmen, betrat sie den Salon.

Sie trantent schon die hohen Stiehlampen unter aufgehenden Lichtstrahlen und ließen den großen, laugegestrichelten Raum mit seinen Blauwänden, seinen Gelbemöbeln und den vielen Blattschlangen an den Fenstern traut und gemächlich ergehen.

„Siehe, der Herz lacht in den Saal!“ sagte Herbert Buchholz halblaut und erob sich aus dem Sessel am Kamin. Sie würde er diesen Augenblick vergessen, das wußte er.

Er sah und empfand ja alles mit einer so feinen Beobachtung, er hatte das Auge eines Schäfers, ihm prägte sich alles anstandslos ein, was andere übersehen nicht sahen. Wie reizend war dieses Mädchen, dessen große, helle Augen unter den langen, seidigen Wimpern ihm entgegenlachten wie einem alten Freund.

Wie entzückend war ihr Lächeln bei den Worten: „Welch eine Freude für mich, Herr Buchholz, daß Sie mir einen Gruß aus Wiesbaden bringen! Wie geht es bei Ihnen? Was

sehen also gut genug, sonst aber lassen sie sich verleugnen lassen.“

Ein Ministerium der nationalen Verteidigung in Italien.

Rom, 6. April. Die offizielle Bekanntmachung der Demission des Kriegsministers wird von den Blättern mit dem Bemerkten kommentiert, daß Mussolini die Zusammenlegung des Kriegs- und des Marineministeriums der nationalen Verteidigung plante und die Institution des Generalstabschefs wieder einrichtete. Als solche die der gegenwärtige italienische Vorkämpfer in Brasilien, General Badoglio, auszuweisen, der sich bereits auf dem Wege nach Italien befindet.

Rom, 6. April. In der Kammer, die das Finanzbudget erledigt und damit alle Budgetkapitel angenommen hat, erklärte Mussolini, Italien habe Schwierigkeiten wegen des Abfalls eines Handelsvertrages mit Deutschland und erlaube in diesen Tagen einen Zollvereinbarung mit Frankreich. Man müsse die Güter zusammenheben, sonst gehe man dem Abgrund zu. Dies werde die wirtschaftliche Lage verberühren müssen. (Stimmrichter Beifall.)

Brauns Preußen-Kabinett.

Der preußische Ministerpräsident Brauns hat am Sonnabend bereits die Leitung der Staatsgeschäfte übernommen. Er beabsichtigt nicht, eine Umbildung des Preußenkabinetts vorzunehmen. Er hat mit den bisherigen Ministern, deren offizielle Ernennung nur eine Formfrage ist, bereits am Sonnabend vormittag einen Kabinettsrat abgehalten, in dem laufende Geschäfte erledigt wurden. Dem bisherigen preußischen Kabinett, an dessen Zusammenlegung sich nichts ändert, gehören an: Innenminister Seeger (Soz.), Finanzminister Dr. Hüpler-Wilhoff (Dem.), Handelsminister Dr. Schreiber (Dem.), Justizminister Am Jahnhoff (Ztr.), Wohlfahrtsminister Hertfelder (Ztr.), Kultusminister Dr. Bieder und Landwirtschaftsminister Dr. Seiger (Ztr.). Montag mittag erfolgt die offizielle Ernennung.

Das Ordnungsstrafrecht der Innungen.

In einem Erlaß des preußischen Handelsministers wird erneut darauf hingewiesen, daß der in der Gewerbeordnung bisher auf 20 Mark festgesetzte Höchstbetrag für eine Ordnungsstrafe auf 1000 Mark erhöht worden ist. Allerdings betont der Minister, daß die Verhängung einer Strafe von 1000 Mark unter den heutigen Verhältnissen kaum in Frage kommen dürfte, und daß sich der Vorstand auch in Fällen wiederholter Verstöße mit Strafen werde begnügen können, die weit unter der Hälfte des zulässigen Höchstbetrages liegen.

Ich wähle

wenn es regnet nur

Heinzel-

Schirme, die sind gut und billig zu haben bei

Schirm-Heinzel

Leipzig Str. 98/99, Steinweg 19a

Schreibt Sigrid? Haben Sie Frau Oberin schon gehoben? — Nein? — Aber eine Tasse Tee müssen Sie bei uns trinken! —

Er schweig und lächelte.

So viele Fragen ließen sich schwer beantworten; das Prüfte bei ihr alles durcheinander wie Funkenregen.

„So jung, so wunderlich und so reich ist sie nun!“ Das waren Herberts Gedanken, während er zusah, wie sie die Tasse auszog und das Mägen abnahm. Ihr Haar war im Nacken durch eine große Seidenkette zusammengefaßt und fiel in locken, weichen Boden über ihre Schultern.

Wie ein Vorkühler sah sie aus in dem schwarzen Kleidchen, das kurz und fallig die Füße freilag in Spangenschuhen.

Aber Sie sind ja so still, Herr Buchholz? Haben Sie keine Nachrichten für mich? Bitte, sagen Sie sich doch! — Es nahm ihn gegenüber in dem tiefen Sessel Platz.

Schlechte Nachrichten, o nein, Fräulein von Soohlingen! Zunächst also meinen herzlichsten Glückwunsch.

„Ach, Sie wissen schon, daß ich heimlich verlobt bin.“ — unterbrach sie ihn lachend und erwiderte und wickelte eine der langen Locken um ihren Finger.

„Das wußte ich nicht!“ entgegnete er langsam und ein wenig schmerzhaft, das ist wohl nur Sigrid bekannt! Ich wußte Ihnen Glück und Segen wünschen zu der weichen Erbschaft, Fräulein von Soohlingen! Es ist etwas Schönes um den Reichtum! Er tratet einem warmen Tee mit unterer Früchte, er schloß uns an, er trank, Käse und Brot, er öffnete die Tore der Lebensfreude — Er hielt unteren Händen, den Soohlingen, in Sorglosigkeit, Fräulein von Soohlingen. . .“

(Fortsetzung folgt.)

Noch ist es Zeit!

von unserem heutigen
Oster-Angebot
Gebrauch zu machen.

Strümpfe — Handschuhe

- Damenstrümpfe Ferse und Spitze doppelt, schwarz und farbig . . . Paar **55 Pf.**
- Damenstrümpfe „Seidengriff“ m. Doppelsohle u. Hochl., i. schw. u. viel. mod. Farb. Paar **95 Pf.**
- Damenstrümpfe Seidenflor. Doppelsohle, Hochferse verstärkt, mit Naht, in 16 modernen Farben vorrätig. . . . Paar **1.25**
- Damenstrümpfe Kunstseide mit Doppelsohle, Hochferse, gute haltbare Qualität. Paar **1.05**
- Herrensocken farbig, Baumwolle Paar **48 Pf.**
- Herrensocken farbig gestreift Paar **65 Pf.**
- Herrensocken bunt Jacquard Paar **95 Pf.**
- Damen-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen, farbig Paar **95 Pf.**
- Damen-Handschuhe mit Riegel, farbig Paar **1.25**
- Damen-Handschuhe mit Stulpe, Wildlederersatz Paar **1.65**
- Herren-Handschuhe Wildlederimitation, moderne Farben . . Paar **2.25**



7.50

- Moderne **Linonformen** in großer Auswahl Sldk. **85 Pf.**
- Parmaveilchen** die grosse Mode 12teilig Sldk. **75 Pf.**
- Astern** 3teilig, in modernen Formen Sldk. **50 Pf.**

Konfektion und Putz

- Jumper** aus Seidentrikot mit ein. Blenden und Parfmutterknöpfen **2.95**
- Kasaks** aus Seidentrikot **6.90**
- Kleider** aus buntem Mousselin, mit Rüsche und Knopfgarnitur **4.95**
- Mantel** aus gutem Covercoat, mit reicher Knopfgarnitur **15.75**
- Mantel** aus Donegal, Herrenform, doppelreihig **13.75**
- Kinderkleidchen** aus Seidentrikot, mit farbigen Paspel, in vielen Farben. Größe 60 **4.90**



4.50

- Ziernadeln** Sldk. **95 Pf.**
- Stangenreihler** in vielen Farben Sldk. **80 Pf.**
- Kronenreihler** 15teilig schwarz und weiß Sldk. **2.95**



6.50



9.50



11.—

Damenwäsche - Korsetts

- Damen-Untertailen mit breiter Stickerei Stück **85 Pf.**
- Damen-Hemden aus gutem Makotuch, handgestickt Stück **2.25**
- Damen-Beinkleider geschloss. aus gut. Makotuch, handgestickt. Stück **2.45**
- Damen-Hemdchen gutsch. Form aus feinädigem Wäschestoff, mit Hohlraum und Stickereimotiv. Stück **3.75**
- Damen-Prinzeßbröcke reich mit Stickerei garniert. Stück **3.95**
- Wäschegarnituren Hemd und Beinkleid, aus gutem Wäschestoff mit breiter Stickerei zusammen **3.90**
- Damen-Nachthemden moderne Schlingform, aus gutem Makotuch, handgestickt Stück **5.95**
- Damen-Hüftformer m. Gummiansatz und Strumpfhalter. Stück **2.25**
- Damen-Reform-Korsetts natur u. weiß, mit auswechslb. Stäben, bis 100 cm weit vorrätig. Stück **5.50**
- Damen-Büstenhalter „Hautana“ weiß oder rosa Trickot. Stück **2.50**

Taschentücher

- Kindertücher mit Osterbildchen Stück **15 Pf.**
- Damentücher mit Karbelkante Stück **20 Pf.**
- Damen-Batisttücher mit Hohlraum 6 Stück **95 Pf.**
- Spizentücher Stück **55 Pf.**
- Herrentücher weiß Linon Stück **20 Pf.**

Gardinen

- Gardinen Meter **39 Pf.**
- Etamin-Halbstoren Fenster **2.95**
- Rouleau-Damaste ca. 80 cm breit Meter **2.40**
- Künstler-Garnituren 3teilig Engl. Tüll u. Etamin Fenster **4.95** **3.95**

Weisswaren — Bänder

- Bubikragen Piquet mit Spitze oder mit Hohlraum. Stück **95 Pf.**
- Westen aus Batist mit Hohlraum Stück **1.40**
- Westen aus Piquet Stück **1.95**
- Westen aus Batist mit Valenc-Einsatz. Stück **1.90**
- Berthen-Kragen mit Hohlraum Stück **85 Pf.**
- Berthen-Kragen mit Spitze Stück **1.10**
- Kindergarnitur Piquet Stück **90 Pf.**
- Damengürtel aus Lacktuch Stück **25 Pf.**
- Wildledergürtel grau und braun Stück **1.80**
- Haarschleifen in allen Farben Schleife **85 Pf.**
- Blusenbänder in allen Farben Meter von **20 Pf.**

Nussbaum

Halle a. S. Das führende Kauf- und Warenhaus Gr. Ulrichstr. 60/61.

Ein Fabrikposten Wadstudepreste zum Ausschuss Meter 1.45 1.35 **1.25**

Stadt-Theater Halle

Gute Montag 7 1/2 Uhr
Die Rachebots
mit Paul Wegener und seinem Ensemble.
Dienstag 8 Uhr
„Tiefenland“
Gade 10 1/2 Uhr
Mittwoch 7 1/2 Uhr
Und Bibba tanzt
Gade 10 Uhr

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Dienstag, 7. April, 7 1/2 Uhr
Die Entführung aus dem Serail
Altes Theater in Leipzig
Dienstag, 7. April, 8 Uhr
Die heilige Johanna
Operetten-Theater in Leipzig
Dienstag, 7. April, 7 1/2 Uhr
Die große Raute 1925
Stadt-Theater in Magdeburg
Dienstag, 7. April, 7 1/2 Uhr
Die kleine Waise
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Dienstag, 7. April, 8 1/2 Uhr
Maria Stuart
Freidrich-Theater in Dessau
Dienstag, 7. April, 7 1/2 Uhr
Sinnliche von Dessau
Stadttheater Griesau
Dienstag, 7. April, 7 1/2 Uhr
Fensberg mit Ruth Saria

Speisen u. Konzerthaus

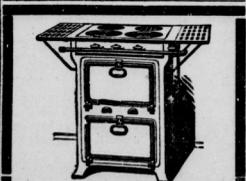
Niebed bräu
Alle Promenade 11.
Guter bürgerliches
Mittagstisch
in kleinen Portien.
Schichtl. Abendkarte.
Täglich ab 8 Uhr
Künstlerkonzert.

Aut Teilzahlung

(Herren- u. Damenkonfekt, Wäsche, Trikotsachen, Wolle usw.)
Eckert
Schillerstraße 28
Pianos
Harmoniums
Sprechapparate
Liders
Mittelstrasse 9/10.
Alteste Handlung am Platze

Zur Osterbäckerei

Prima bayr. Schmelzbutter
Schmelzmargarine und verschiedene andere Margerinen. Ferner:
Prima irische Allgäuer ungesalz. Molkerbutter (ärztlich empfohlen für Kranke) u. andere Molkerbutter empfiehlt.
Allgäuer Butterhandlung
Talamtstraße 3 (am Hallmarkt)



Gasherde, Gaskocher mit Sparbrennern
Bewährte Fabrikate zu mäßigen Preisen.
Herd mit Bratofen und Warmraum 90 Mark
Max Herrmann
vorm. Wilh. Heckert
Große Ulrichstraße 57

Möbel sind jetzt sehr preiswert
Möbelfabrik Albert Martick Nachf.
Halle 1/2, Alter Markt 2

In Ammendorf Hallesche Str., Ecke Schachtstr.
eröffne ich neben den bisher betriebenen beiden Zigarren-Spezial-Geschäften am Dienstag, den 7. April noch je ein Zigarren- und Konfitüren-Spezial-Geschäft
In der Konfitüren-Abteilung führe ich als Spezialität u. a. Mignon, Riquet, Most, Elstra-Fabrikate, diverse Kekes sowie Kaffee und Tee.
Das mir seit 20 Jahren in meinem Geschäft entgegengebrachte Wohlwollen bitte ich, mir auch weiterhin zu schenken und werde ich bestrebt sein, den Wünschen meiner werthen Kundschaft weitgehend Rechnung zu tragen.
Oskar Lipfert, I. Fa. Thronicker & Lipfert.

Unser Oster-Angebot ist das ganz Besondere

Entzückende Jacken für junge Mädchen in reinwoll. Flausch, Pastell-Tuch, Covercoat usw. **14.50**
33.50 24.50 21.50 19.75
Fesche Tuchmäntel in allen feinen Farben, nur prima Qualitäten u. milderer Verarbeitung 38.00 35.00 32.50 29.50
Elegante Gabardine-Mäntel, halb auf reiner Seide gefüttert, feine Farben **35.00**
Moderne Kostüme in Ottomane, Mouliné, Rips, Gabardine, Chevot, jedes Stück hervorregend in Schnitt und Sitz ab **24.00**

Mäntel-Pernau
Gr. Ulrichstr. 54 (kein Laden) im Hochparterre

KADESIA
Sift Nr. 1348
KADESIA
mit Wasser-Seife
KADESIA
Lauenduft-Seife
verleihtes jugendliches Aussehen
gibt ein ganz neues Schönheitsgefühl

C. G. Kämmerer, Dessau

Kolossal billig nur Dienstag
so lange Vorrat reicht
5000 Pfund
Frische grüne **Heringe 10 Pf.**
ca. 3 Stück auf 1 Pfd.
Nur wirklich gute Ware kommt zum Verkauf
Nordsee
Gr. Ulrichstraße 58